

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 6 (1911)
Heft: 11

Anhang: Plakatsäulen-Wettbewerb
Autor: J.C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PLAKATSÄULEN-WETTBEWERB

der Sektion Basel der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz
Concours de colonnes d'affichage organisé par la Section bâloise de la Ligue pour la protection de la Suisse pittoresque



BEIBLATT ZUM «HEIMATSCHUTZ» Nr. 11 · 1911 Annexe du Bulletin de la Ligue «Heimatschutz»

WETTBEWERB ZUR ERLANGUNG VON PLAKATSÄULEN FÜR BASEL

Die Sektion Basel der Schweizerischen Heimatschutz-Vereinigung schrieb im Sommer 1911 einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Entwürfen für Plakatsäulen; die sehr anerkennernde Unterstützung der Regierung und der Allgemeinen Plakatgesellschaft erlaubte die Festsetzung ansehnlicher Preise. Die Beteiligung an der Konkurrenz war eine rege; es gingen 66 Projekte ein. Die Jury bestand aus den HH. Hochbauinspektor Th. Hünerwadel, Architekt in Basel, B. Mangold, Kunstmaler in Basel, R. Suter, Architekt in Basel, E. B. Vischer, Architekt in Basel, A. Siebenhaar, Direktor der Allgemeinen Plakatgesellschaft, in Basel.

Die Preise und die Reihenfolge wurden wie folgt festgesetzt: 1. Preis Fr. 150 dem Projekt mit Kennwort „Der Ma isch z'gross“, Verfasser Hans *Hindermann*, Architekt in Bern. 2. Preis Fr. 110 dem Projekt mit Kennwort „Im Ring“, Verfasser Adalbert *Skell*, Architekt in Basel. 3. Preis Ex aequo Fr. 50 dem Projekt mit Kennwort „Warum nicht oval?“, Verfasser E. *Kupper*, Konservator des Gewerbemuseums in Basel, und dem Projekt mit Kennwort „Zweckentsprechend“, Verfasser Gebrüder *Gisler*, Architekten in Basel.

Das Projekt mit Kennwort „Unter Dach“ wird der Allgemeinen Plakatgesellschaft zum Ankauf empfohlen, da es sich zu gelegentlicher Verwendung an geeigneter Stelle infolge seiner künstlerischen Qualitäten sehr empfiehlt; eine Prämierung war da nicht möglich, da der Entwurf gegen die Anforderungen des Programms verstösst.

Das für den zweiten Preis ausersehene Projekt „Basilea“ musste von der Prämierung ausgeschlossen werden, da es den gleichen Verfasser hat wie der erstprämierte Entwurf.

Wir publizieren heute sämtliche prämierten Projekte, den zum Ankauf empfohlenen Entwurf und das Projekt „Basilea“; das Eigentumsrecht bleibt den Verfassern vorbehalten.

Das Preisgericht äusserte sich zu den einzelnen Projekten in folgender Weise:

Projekt mit Kennwort „Der Ma isch z'gross“: Das Projekt ist eine reife, wohlgedachte Lösung mit interessanter Silhouette. Der Sockel, die obere Endung der Plakatsäule und namentlich der Uebergang der Säule zum Kopf sind gut gefunden. Das Projekt eignet sich zur Ausführung. Das Preisgericht empfiehlt in diesem Falle, die Ziegeldeckung, die kleinlich wirkt, durch eine solche im Material der Säule zu ersetzen.

Projekt mit Kennwort „Im Ring“: Die Wirkung des Entwurfes ist im allgemeinen eine gute; dagegen fehlt das nötige Abschlussgesims zwischen Klebefläche und Kopf. Das Zurücktreten des Frieses wirkt nicht angenehm.

Projekt mit Kennwort „Warum nicht oval?“ Das Projekt gibt eine ruhige, einheitliche Lösung der Säule. Der Fries dagegen ist schön und kleinlich in seinen Formen. Die Darstellung des Projektes lässt schwer an eine Ausführung in Beton glauben und erweckt vielmehr den Eindruck von Messingblech.

Projekt mit Kennwort „Zweckentsprechend“: Der ohne Zwischenglied zurückweichende Kopf der Plakatsäule wirkt unvorteilhaft, ebenso ist diese Anordnung unpraktisch, da ohne vorspringendes Abschlussglied über der Klebefläche das Regenwasser von oben in die Plakate läuft und eine Abschlusslinie

zum Anstossen der Plakate fehlt. Die Auffassung und Darstellung des Projektes zeigen dagegen künstlerische Fähigkeiten.

Projekt mit Kennwort „Basilea“. Die Darstellung des Projektes lässt ein sicheres Formgefühl erraten. Der Kopf ist originell und gut komponiert. Die Formgebung entspricht dem Material. Die Säule eignet sich zur Ausführung, wobei allerdings die überflüssige Wetterfahne weggelassen werden sollte.

Dem Berichte des Preisgerichtes ist zu entnehmen, dass vor allem die schlichte Sachlichkeit, ein materialgerechter, in allen Verhältnissen wohl abgestimmter Typus gesucht wurde. Das Praktische steht bei solchen Aufgaben weit im Vordergrund; die rein künstlerische Note wird sich lediglich in einer Milderung des krassen Nützlichkeitsprinzips zeigen müssen: einer Belebung der Silhouette durch fein empfundene Proportionen der Gliederung, durch angemessenen Schwung der Linie, durch gut vermitteltes Herauswachsen der Form — gut vermittelt auch in der Farbe (die wir leider nicht reproduzieren können). Man überprüfe daraufhin die vorliegenden Entwürfe; auf jeden Fall wird man zum Schlusse kommen, dass sie Besseres bieten als das meiste was wir auf unsern Strassen sehen. Das orientalische Zwiebdach mit seiner schlecht angebrachten koketten Eleganz oder der plumpe und

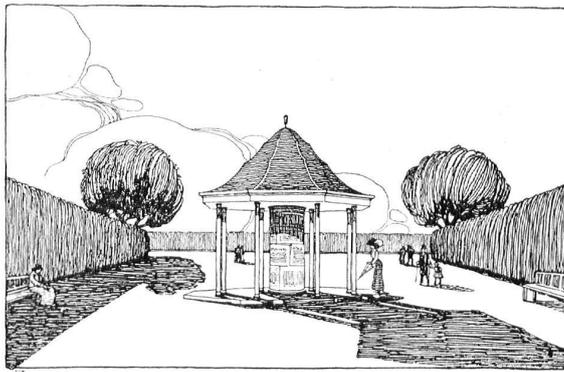


Schaubild des Projektes „Unter Dach“. Zum Ankauf empfohlen. Siehe auch Seite 4. — Vue d'ensemble du projet „Unter Dach“. Le jury en recommande l'achat. Voir page 4. Masstab 1 : 200. — Echelle 1 : 200.

horizontale Abschluss lassen sich also recht wohl vermeiden. Nicht minder überflüssig ist die Plakatsäule im missverständlichen „Heimatschutzstil“ (wie sie in ein paar Exemplaren auch der Basler Konkurrenz eingesandt wurde), die mit Blumen oder gar mit Hausgiebelimitation und Butzenscheiben eine „heimelige“ Stimmung hervorzaubern möchten. Solche Spielereien haben nichts mit dem modernen Verkehrsleben gemein, dessen unvermeidliches Requisite die Anschlagssäule einmal ist. Der Heimatschutz hat nichts mit solchen Mätzchen zu schaffen — ebenso wenig wie mit den orientalisch aufgeputzten Verlegenheitsformen, die heute dem öffentlichen Reklame-

wesen als künstlerische Folie dienen wollen.

Aus den zwingend schönen Formen, die ein Peter *Behrens* für all die prosaischen Nutzgegenstände der elektrischen Industrie gefunden hat, lernen wir vor allem immer eines: dass auch die einfachsten Gebrauchssachen den angenehmsten Eindruck für das Auge haben können, wenn man es versteht, eine vielleicht plumpe Grundform durch Rhythmus der Linie und der Verhältnisse zu adeln. Was nur zufällig angehängt, nicht aus dem Ganzen heraus und organisch Form geworden ist, muss als überflüssig und meist als unschön bezeichnet werden. Zweck und Sinn einer modernen Anschlagssäule ist missverstanden, wenn man ein „heimeliges“ Gebilde hinstellen will, gerade so missverstanden, wie wenn man glaubt, die primitivste Form mit unkünstlerischem Putz genüge, während doch eine zweckmässig erdachte Plakatsäule schon durch die gute Gesamtwirkung die Aufmerksamkeit, vielleicht das Wohlwollen der Vorübergehenden erweckt.

Doch vergessen wir nicht: wie viel scheinbar Alltägliches und Einfaches ist das Problem der Plakatsäule ein sehr schwer zu lösendes, um so mehr als es je nach der Umgebung wechselt. Endgültiges und allgemein Gültiges wollen auch die heute publizierten Projekte nicht geben. Mit blossen Kopieren des Vorliegenden ist also nichts getan. Auch hier ist die Hauptsache, dass der Weg gewiesen wird und dass sich ein Ausblick auf erfreuliche Möglichkeiten ergibt! J. C.



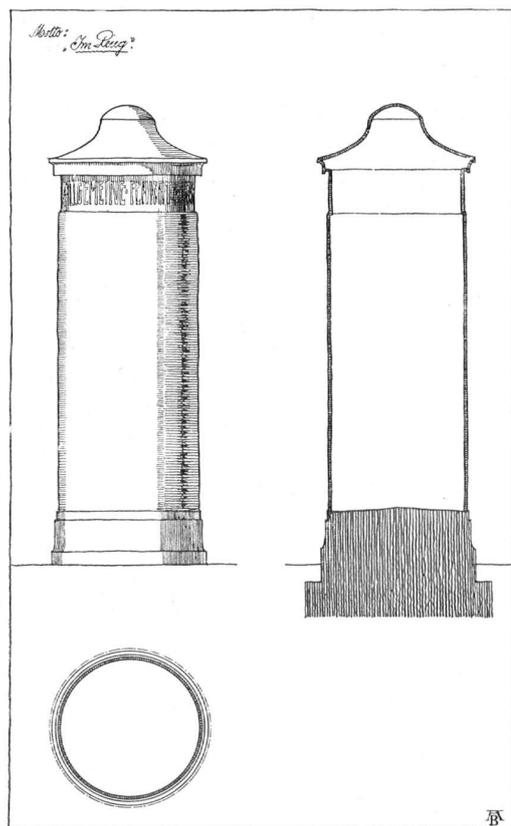
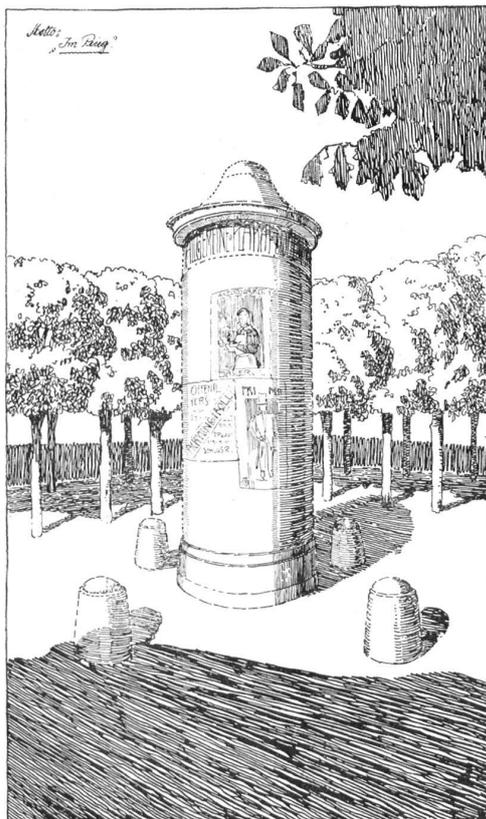
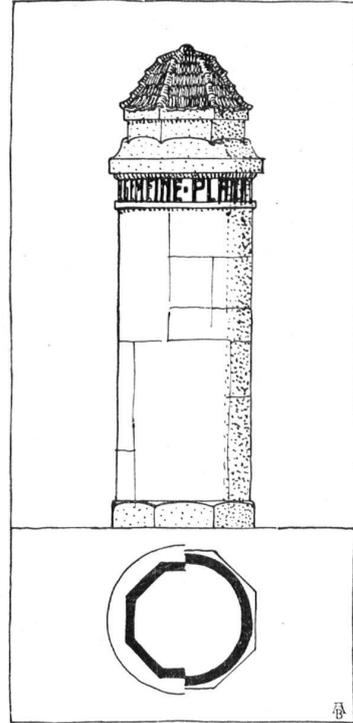
1. Preis.

Schaubild und Plan des Projektes „Der Ma isch z'gross“.
 Verfasser: Hans Hindermann,
 :: Architekt, Bern. ::

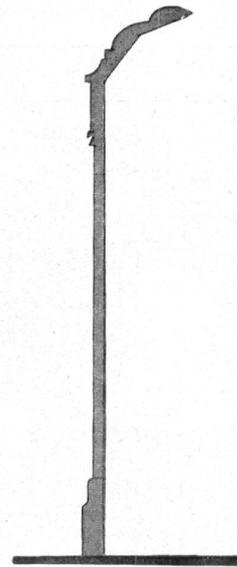
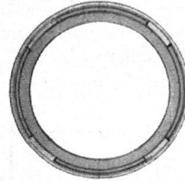
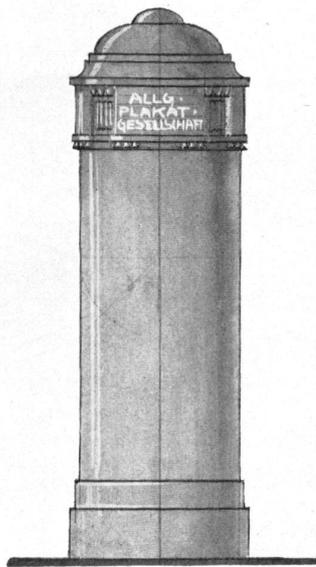
1^{er} prix

Vue d'ensemble et plan du projet
 „Der Ma isch z'gross“. Auteur:
 Hans Hindermann, architecte,
 :: Berne. ::

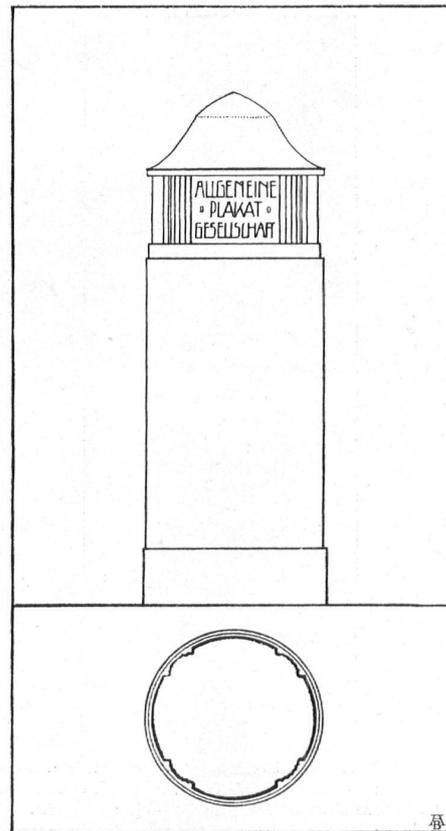
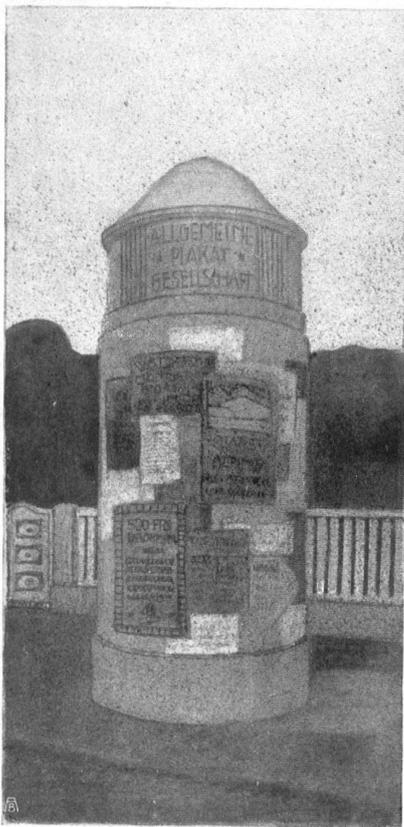
Masstab 1:60. — Echelle 1:60.



2. Preis. Schaubild und Plan des Projektes „Im Ring“. Verfasser Adalbert Skell, Architekt, Basel. Masstab 1:60.
II^e prix. Vue d'ensemble et plan du projet „Im Ring“. Auteur: Adalb. Skell, architecte, Bâle. Echelle 1:60.



3. Preis ex aequo. Schaubild und Plan des Projektes „Warum nicht oval“. Verfasser: E. Kupper, Basel. Masstab 1:60.
 III^e prix ex aequo. Vue d'ensemble et plan du projet „Warum nicht oval“. Auteur: E. Kupper, Bâle. Echelle 1:60.



3. Preis ex aequo. Schaubild und Plan des Projektes „Zweckentsprechend“. Verfasser: Gebrüder Gisler, Architekten, Basel. Masstab 1:60.
 III^e prix ex aequo. Vue d'ensemble et plan du projet „Zweckentsprechend“. Auteurs: MM. Gisler frères, architectes, Bâle. Echelle 1:60.

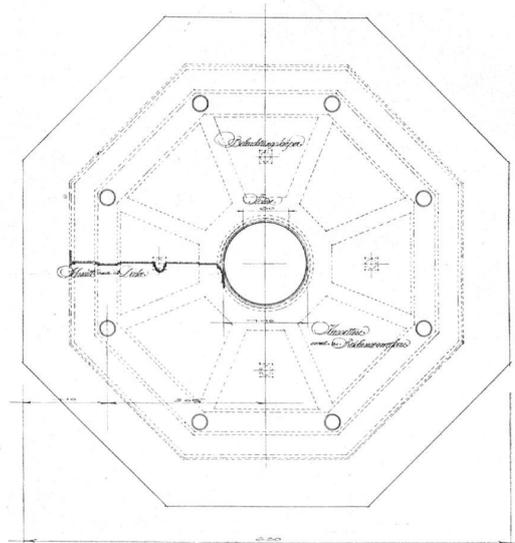
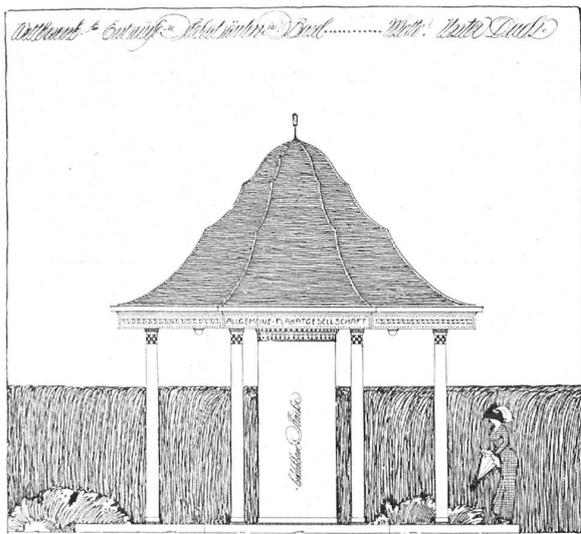


Schaubild und Plan des Projektes „Unter Dach“. Zum Ankauf empfohlen. Siehe auch Seite 1. Masstab 1 : 100.
 Vue d'ensemble et plan du projet „Unter Dach“. Proposé à l'achat. Voir page 1. Echelle 1 : 100.



Masstab 1 : 60.
 Echelle 1 : 60.

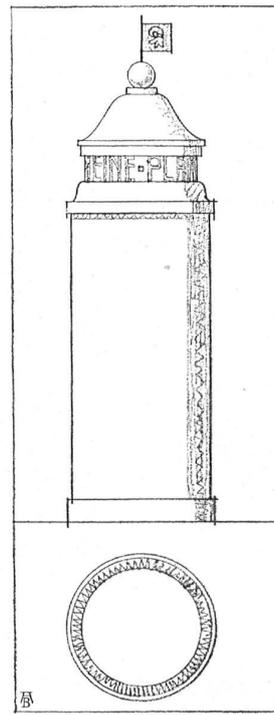


Schaubild und Plan des Projektes „Basilea“. Konnte, nach Bestimmung des Reglements, nicht prämiert werden, da
 :: sein Verfasser, Architekt Hindermann, Bern, bereits mit dem *ersten Preis* bedacht war. ::
 Vue d'ensemble et plan du projet: „Basilea“. N'a pu être primé, en vertu d'un article du règlement, son auteur,
 :: M. Hindermann, ayant déjà obtenu le 1^{er} prix. ::

Das Material sämtlicher Säulen ist Beton. — Toutes les colonnes sont en béton.